



Kietz-Promenade und Kietz-Speicher



Kietzanlagen um 1900

Die Kietzanlage konnte durch das Sinken des Wasserspiegels der Müritz nach der Kanalisierung von Elde und Havel bis 1855 angelegt werden. Die Fläche wurde von dem Schweriner Hofgärtner Theodor Klett geplant und war von Beginn an als Promenade gedacht. Das Baden war zu dieser Zeit „wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses aufs Strengste untersagt“.

Diese „wohlgepflegte Schmuckanlage“, wurde zu den „schönsten Spaziergängen Norddeutschlands“ gezählt. Vor der Kietz-Brücke entstand ein Rondell, in das ein großes „Eisernes Kreuz“ gelegt war, hergestellt aus weißen und schwarzen Steinen. Mitten in das Kreuz wurde die sogenannte „Bismarck-Eiche“ gepflanzt. Das „Eiserne Kreuz“ wurde 1945 entfernt, Rondell und Eiche sind heute noch vorhanden. Die auch heute noch in der Uferbefestigung eingelassenen Stufen wurden damals mit Stegen versehen. Diese nutzte man zum Spülen der Wäsche. Erst nach 1885 diskutierte man den Bau einer Fahrstraße am Kietz. Die Bebauung der rechten Straßenseite begann 1889.



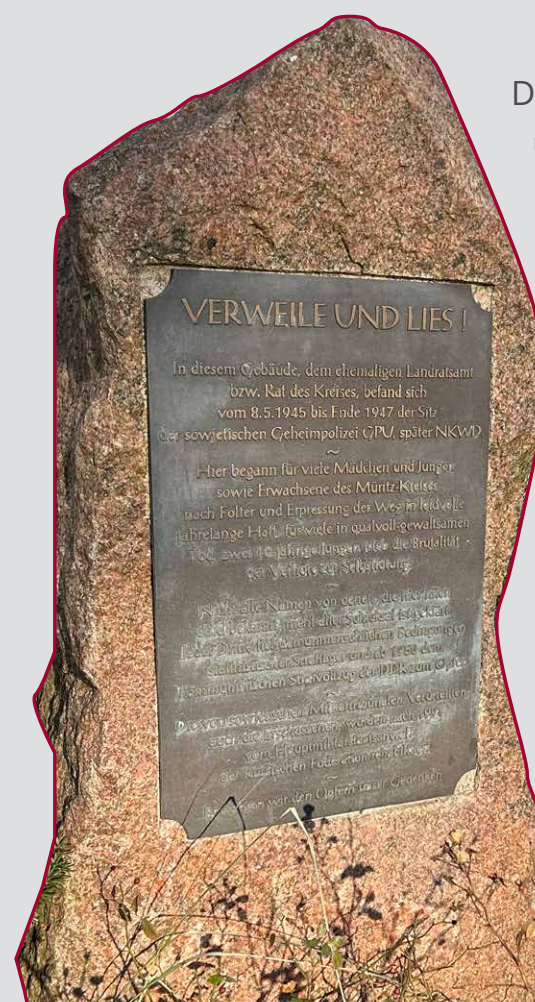
Kietzallee um 1900

Strikte Regeln sollten den exklusiven Charakter der Kietzanlage sichern. Die Bänke auf dem damaligen Kinderspielplatz neben dem Speicher waren „allein zur Benutzung von Kindern und Kindermädchen bestimmt, dagegen ist es letzteren untersagt, die übrigen Bänke auf dem Kietz zu benutzen.“

Auf Antrag des Vorstandes des Verschönerungs-Verein wird das Befahren der Wege am Kietz auch mit dem Kinderwagen, mit Ausnahme der großen Allee, in welcher das Fahren mit Kinderwagen gestattet ist, bei Strafe untersagt. Gleichzeitig wird vor dem Betreten des Rasens in den Anlagen, dem Abpflücken von Blättern und Blumen, dem Verunreinigen der Steige, sonderlich durch Hinwerfen von Papier, bei Strafe hierdurch gewarnt.

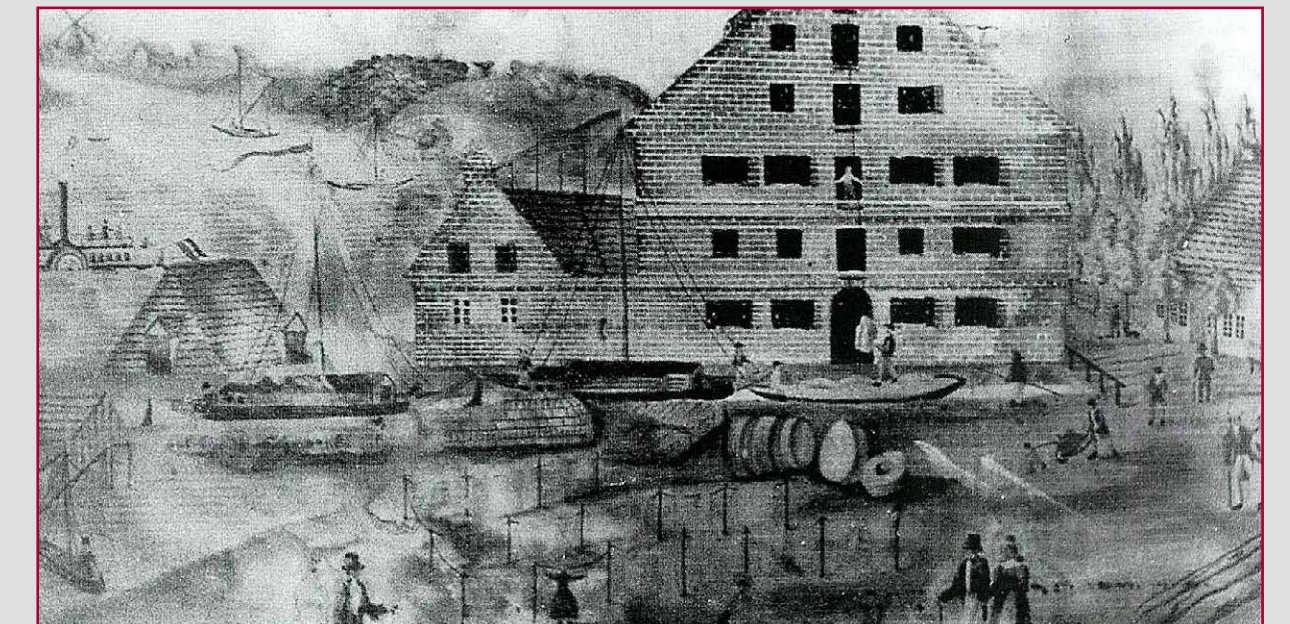
Waren, den 24. Mai 1895 – **Bürgermeister und Rat**

Das Ehrenmal am Beginn der Kietzanlage erinnert seit 1932 an die 432 Gefallenen der Stadt im Ersten Weltkrieg. Es wurde im Geist des deutschen Nationalismus und Germanenkults einem Hünengrab nachempfunden. In trutziger Größe ist es 6 Meter breit, 3 Meter tief und 3 Meter hoch. Nach 1945 wurde das Denkmal demoliert, Adler und Kranz zerstört, Schwert und Jahreszahlen gestohlen. Erst 1956 richtete man das Ehrenmal ohne den Adler wieder her. Durch eine Ergänzung der Jahreszahlen wurde es 1992 für die Opfer des Zweiten Weltkriegs erweitert. Auch den Menschen, die im Außenlager des KZ Ravensbrück in Retzow bei Rechlin ihr Leben lassen mussten, ist seit 1950 ein weiterer Gedenkstein, gegenüber der Raiffeisenbank gewidmet. Die Opfer wurden dort in der Erprobungsstelle der deutschen Luftwaffe eingesetzt.



Das Gebäude der heutigen Raiffeisenbank wurde um 1881 als Villa für den Freund Fritz Reuters und Jabeler Förster a.D. Wilhelm Schlange gebaut und später auch als Privatschule genutzt. 1933 wurde es als Kreishaus für das Amt Waren ausgebaut und 1934 in Anwesenheit von Reichsstatthalter Friedrich Hildebrandt eingeweiht. 1945 zog der sowjetische Geheimdienst GPU/NKWD in das Haus. Nach Denunziationen verhaftete Warener Einwohner wurden in den Kellerräumen verhört, gefangen gehalten und danach nach Neubrandenburg-Fünfeichen in das Sonderlager Nr. 7 der SMAD gebracht. Nach 1990 wurden die Verurteilten von der Militärstaatsanwaltschaft der Russischen Föderation als unschuldige Opfer rehabilitiert. An ihr Schicksal erinnert

seit 2004 ein Gedenkstein vor dem Haus. Von 1954 bis 1998 diente das Gebäude als Rat des Kreises bzw. Landratsamt.



Kietzspeicher um 1850

Der große Kietzspeicher wurde um 1833 errichtet. Über einen Stichkanal konnten die Frachtkräne direkt vor dem Speicher anlegen. Die Baukosten zu dieser Zeit waren sehr hoch und betrugen 14.000 Taler. Seit 1869 gehörte der Speicher dem Kornhändler Julius Freund. Der Speicher wechselte später seinen Besitzer mehrere Male. Im Zweiten Weltkrieg brannte der Speicher völlig aus. Nur die Grundmauern blieben stehen. 1949–1951 baute ihn die Deutsche Saatzüchtgesellschaft wieder auf und nutzte diesen auch bis 1990.



Kietzspeicher 1995

Heute befindet sich im 1997 restaurierten Speicher, im Erdgeschoss eine gemütliche Ladenpassage und in den Obergeschossen unter anderem Ferienwohnungen.

